

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Reklamezeile 45 Hg. ...
Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Hg.

Nummer 75 | Altensteig, Samstag den 30. März 1929 | 52. Jahrgang



Zur Lage

Ostern schallt es durch die weite Welt, Ostern jubelt die vom Winter befreite Natur, Ostern und Auferstehung, so triumphiert der Glaube! Ostern bedeutet in der Tat Glaube, jene Wunderkraft, die im Leben des Einzelnen und ganzer Völker eine maßgebende Rolle spielt. Denn der Glaube weckt nicht nur den einzelnen Menschen zu immer neuen Taten an, läßt ihn in schweren Zeiten den Mut zu neuer Hoffnung und Arbeit finden, er muß auch die Völker beleben. Sonst hätte schon manches Volk, das in schwerem Schicksal zusammengebrochen ist, nicht mehr den Weg zu neuen lichten Höhen gefunden. Für neues Werden aus tiefer Vernichtung gibt es ein Ostern, ein Auferstehen. Unzerstörbarer Osterglaube durchzieht so die Welt und die Geschichte der Menschheit. Den Osterglauben verdanken wir jenem Ereignis im heiligen Land, das die ganze Christenheit mit der Auferstehung von Jesus feiert. Es ist religiöser Glaube, aber er hat sich erweitert und die geistigen und seelischen Kräfte der Menschheit erfasst. Sie können nicht untergehen, sie sind unsterblich, weil sie göttlich sind. Im Osterglauben der Auferstehung, der in alle Seelen gepflanzt ist, liegt unsere Zukunft und Hoffnung, auch für unser Volk.

Die politischen Ostern 1929 werden, auch wenn die Zeit mit ihren Ereignissen darüber hinzieht, noch lange in Erinnerung stehen. Das deutsche Vaterland steht in schweren Sorgen. Die Pariser Entscheidung über die deutschen Reparationsleistungen und die endgültige Regelung der Fragen aus dem Kriegsende von 1918 ist noch nicht gefallen. Die Frage der Höhe der deutschen Schuld wird in Paris behandelt, das Kernproblem ist in Angriff genommen, aber durch die Hartnäckigkeit der Franzosen und ihrer Verbündeten noch nicht reif zur Lösung.

Acht Wochen ist die Konferenz der Sachverständigen nun schon verjammelt. Eine Osterpause von einer Woche wird nun eingelegt und nach den Feiertagen wird sich zeigen müssen, ob eine Verständigung möglich ist, ob die neutralen Sachverständigen wirklich ihr Ja sagen zu einer Lösung, die auf Grund der deutschen Leistungsfähigkeit getroffen wird. Jede andere Lösung ist für das deutsche Volk untragbar. Deutschlands Wirtschaft steht in allen Teilen in schwerer Krise, so sehr, daß nicht nur das politische Leben, sondern auch das staatliche Dasein in Mitleidenschaft gezogen ist. Aus der Steuernot wird die Geldnot des Reiches. Die Reichskassen sind leer. Der Reichshaushalt für 1929 ist ein Rotetät, wie ihn das Reich bisher nicht hatte. Steuererhöhungen müssen kommen, wenn in Paris nicht eine erträgliche Lösung gefunden wird, müssen vollzogen werden, wenn die Parteien in Berlin sich nicht endlich dahin verständigen, daß man durch Sparmaßnahmen und Abstriche zu einem Haushalt ohne Fehlbetrag kommt. Im Volk hat man die Meinung, daß es so nicht weitergehen kann. Selbst die Parteipolitiker besitzen diese Erkenntnis, aber sie ziehen daraus nicht die Folgerungen. Was hilft alles Gerede von Vereinfachung, von Organisationen, von Plänen, wenn dem deutschen Volk durch Steuern, Gesetze und soziale Belastungen die Lebensbede immer kürzer gemacht wird? Der Existenzkampf des einzelnen Berufsstandes hat längst begonnen, der Kampf der Einzelindividuen um Brot und Lebensunterhalt hat bereits eingesetzt. Und das Reich wird dadurch gekürzt in seinen Lebensinteressen. Nur so ist der vielfach vernommene Ruf nach der Diktatur, nach dem starken Mann, erklärlich. Man ist müde des Spieles um Regierungen und Regierungskrisen. Es muß eine Zeit der Ruhe und gleichmäßigen Entwicklung kommen, die ein Atemholen wirtschaft-

lich und politisch ermöglicht. Die Krise des Parlamentarismus ist unabwendbar, wenn nicht eine Vereinigung stattfindet. Fast möchte man sagen, die Gesundung nach politischer und wirtschaftlicher Seite hat unten eingesetzt und oben zieht man nicht die Folgerungen daraus. Möge Ostern und die Wochen danach dem deutschen Volk auch jenen Auferstehungsglauben schenken in seinen Führern, der ein neues Werden zuläßt und Hoffnung auf eine bessere Zukunft birgt!

Der politische Kampf im Innern wird nach den Feiertagen und nach der Pariser Entscheidung erneut aufleben, ja er wird sogar noch schärfer entbrennen als bisher, denn Entscheidungen drängen Reichshaushalt und Regierungsfrage stehen im Vordergrund. Dazu kommt noch die Entscheidung über die Reichsfinanzfrage. Und Reste aus alten Tagen machen das politische Leben und Streben in Reich und Ländern nicht leichter. Sachien ist durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofs in Leipzig über die Wahlen von 1926 gezwungen, am 12. Mai ds. Jo. Neuwahlen vorzunehmen. Im württembergischen Landtag wird eine Parteischiedung auf Grund eines Spruches des Staatsgerichtshofes vor sich gehen und die Zahl der Splittergruppen wird um zwei vermehrt. Auch da wird die Frage der Regierungs-umbildung oder der Neuwahlen eine Rolle spielen.

Auch draußen in der Welt gibt es politische Krisen. In England stehen die Wahlen vor der Tür und es erobert sich die Frage, ob die Konservativen, die bisher die Regierung innehaben, wieder Sieger bleiben. Die Ausschüsse der Arbeiterpartei werden vielfach günstig beurteilt. Auch die Liberalen unter Führung von Lloyd George versprechen sich Erfolg. Glücklich-England, das nur mit drei Parteien zu rechnen hat, gegenüber der Vielheit und Zerplitterung des deutschen Parteiwesens!

In Frankreich sieht Poincaré trotz aller prophezeiten Krisen noch für Monate hinaus in der Macht. Und dies bei einem Parlament, dessen Mehrheit eindeutig links orientiert ist. Aber die politische Lage wird dort vernunftmäßiger von den großen Fragen der Gesamtheit, vornehmlich der Außenpolitik, beherrscht, und da ist eine seltene Einigkeit anzutreffen, von der man in Deutschland immer wieder lernen kann und auch in den letzten Jahren gelernt hat.

In Italien hat Mussolini, der Diktator, sich durch die ersten italienischen Wahlen den Erfolg seines Regimes bestätigt lassen. In Diktaturstaat Spanien unter Führung Primo de Riveros trübt es. Der Führer soll amtsübrig geworden sein. Aber die Studenten und Lehrer bäumen sich nun auf, weite Militärkreise suchen immer wieder zu putzen. Mag sein, daß durch die Weltausstellung in Barcelona ein Ablenkungsmittel für einige Wochen geschaffen ist. Aber die Ereignisse in Spanien bleiben für die Zukunft ungelöst.

Auch in Ostropa, namentlich in Polen, trübt es. Die Biljubski-Diktatur findet immer mehr Gegner, die Zwischenfälle im parteipolitischen und parlamentarischen Leben mehrten sich. In Rußland, das den Oppositionsmann Trotzki glücklich los ist, hält sich das Sowjetregime trotz schwerer wirtschaftlicher Krisen. Aber politisch flakert immer wieder die Anarchie auf.

Eine wirkliche Osterfreude und ein Osterereignis bildete die Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach dem Orient. Es jog den Sehnuchsweg so vieler Deutschen im Mittelalter zum heiligen Land und besuchte Jerusalem. Der Fahrtverlauf hat bestätigt, daß das Luftschiff wirklich ein Verkehrsmittel erster Ordnung ist und die friedlichen Beziehungen der Völker zu knüpfen und zu bessern vermag.

Wieder daheim!

Der gelungene Orientflug des „Graf Zeppelin“

Der „Graf Zeppelin“ ist in Friedrichshafen nach seiner großen Orientreise wieder glücklich gelandet. Bewundernswürdig die Ruhe und die Sicherheit, mit der der Luftreise die 8400 Km.-Flugstrecke überwunden hat. Wenn man diesmal nicht mit der gleichen Erregung wie vor einem halben Jahr bei den beiden Transoceanflügen den Verlauf der Fahrt verfolgte, so ist dies vor allem auf das Vertrauen zurückzuführen, das man auf Schiff und Schiffsleitung setzt. In dem Augenblick, in dem das spanische Flugzeug „Jesus del Gran Poder“ („Großmächtiger Jesus“) mit den Fliegerkapitänen Yemenez und Jalesias an Bord einen gescheiterten Transoceanflug nach Amerika von Sevilla aus durchführte, fällt der Unterschied in der Beurteilung von Langstreckenflügen von Luftschiffen und Flugzeugen besonders stark auf. In Spanien und in Brasilien große Begeisterung, weil ein fähiges Wagnis gelungen ist, bei uns ruhige Anerkennung einer Leistung, die nichts Außergewöhnliches mehr in sich birgt.

Gerade dieser Vergleich zwischen dem Flug des „Graf Zeppelin“ und dem spanischen Flugzeug zeigt, daß in nächster Zukunft das Luftschiff das bei weitem geeignetere Verkehrsmittel für Langstrecken und Konstopflüge ist. Denn darüber kann kein Zweifel mehr bestehen, das Gefahrenmoment besteht wohl bei Flugzeugen noch in hohem Maße, aber nicht bei Luftschiffen, die den Ansprüchen der modernen Technik genügen. Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nicht der vollendetste Bau, der nach den bisher gesammelten Erfahrungen und den zur Verfügbung stehenden technischen Hilfsmitteln möglich wäre. Bekanntlich hat man sich auf die jetzigen Größenverhältnisse beschränken müssen, weil die Luftschiffhalle in Friedrichshafen den Bau eines noch größeren Luftschiffes nicht gestattete. Wenn aber genügend Mittel vorhanden sind, um eine Werft zu errichten, auf der ein um 50 Prozent größeres Luftschiff gebaut werden kann, werden die letzten Schönheitsfehler der Zeppeline mit Leichtigkeit beseitigt werden können.

Es muß zugegeben werden, daß die Fluggeschwindigkeit für ein Luftverkehrsmittel noch ungenügend ist. Ein Durchschnitt von etwas mehr als 100 Kilometer pro Stunde — dieselbe Fluggeschwindigkeit wurde auf den Amerikaflügen erreicht — ist den Geschwindigkeiten der Flugzeuge noch erheblich unterlegen. Eine Steigerung läßt sich mit Leichtigkeit durchführen, wenn größere Dimensionen des Luftschiffes den Einbau stärkerer Motoren zulassen. Noch allzu sehr wird der Flug des Luftschiffes durch Gegenwinde beeinflusst, die die Fluggeschwindigkeit manchmal auf 60 bis 70 Kilometer herabdrücken. Wenn diese Winde auch als Rückenwinde eine entsprechende Steigerung der Fluggeschwindigkeit bringen, bis zu 165 Kilometer, so wird die mittlere Leistung doch ungenügend beeinflusst. Hinzukommt, daß Zeit auch durch die durch die Wetterlage bedingten Kreuzfahrten verloren geht, so daß damit der absolute Zeitgewinn gegenüber den Schiffsreisen sich weiter verringert. Wenn man bedenkt, daß in Kürze die Luxus Schnelldampfer der Nordatlantischen Linien die Fahrt von Hamburg nach Neuyork in etwa fünf bis fünfenehalb Tagen zurücklegen werden und noch dazu die Abfahrtszeiten pünktlich eingehalten werden können, ergibt sich daraus die unbedingte Notwendigkeit der Steigerung der Fluggeschwindigkeit.

Für den Orientflug standen den Passagieren erheblich größere Bequemlichkeiten zur Verfügung als bei den vorhergehenden Flügen. In dieser Beziehung ist schon jetzt das Luftschiff dem Flugzeug erheblich überlegen.

Zur Landung des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 28. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das, wie bereits gemeldet, um 9.40 Uhr vom Westgelände aus gestartet worden war, überflog zunächst in ziemlich großer Höhe den Landungsplatz in Richtung nach dem See und verschwand wieder im Dunst. Inzwischen waren in langer Kolonne die Halte- und Polizeimannschaften angetreten. Neben den Angehörigen von Besatzung und Passagieren befanden sich infolge der strengen Absperrungsmaßnahmen nur wenige Zuschauer auf dem Gelände, die dem ankommenden Schiff lebhaft zuzusehen. Punkt 10 Uhr tauchte der „Graf Zeppelin“, der über den See tiefert gegangen war, aus dem Südwesten wieder auf und steuerte nun in langem Bogen direkt die Landungsstelle an. Um 10.10 Uhr landete das Schiff dann über der Werft und begann sich zu senken. Trotz des starken böigen Nordostwindes von 4 Sekundenmetern gelang die Landung sofort. Um 10.15 Uhr lösten sich aus den Bagelappen die ersten Haltetäue; zwei Minuten später hatte der „Graf Zeppelin“ wieder festen Boden unter sich. Kurz darauf wurde dann das Schiff, das wegen des heftigen Gegenwindes nur langsam vorwärts gebracht werden konnte, durch das Westtor in die große Halle eingebracht, wo es um 10.40 Uhr wieder gebunden lag. Das Schiff hat nach Mitteilungen von Mitgliedern der Besatzung auf seiner Fahrt rund 8400 Kilometer zurückgelegt. Nachdem der Schiffkörper festgemacht war, verließen die Passagiere, so viel man bemerken konnte, in recht guter Besetzung die Gondel, während Dr. Essener und ein Teil der Besatzung noch zu einem kleinen Anblick an Bord blieb. Da sich die Passagiere ähnlich wie bei der Amerikafahrt verpflichtet hatten, innerhalb vierzehn Tagen keinerlei Neußerungen über ihre Eindrücke während der Fahrt zu machen, war es nicht möglich, von ihnen Näheres über den Verlauf der Reise zu erfahren.

Heute noch

müssen Sie unsere Schwarzwälder Tageszeitung bestellen, wenn Sie dies für den Monat April noch nicht getan haben.



Bismarck-Tag

Am 1. April jedes Jahres sollte jeder Deutsche des großen Mannes gedenken, der 1815 an diesem Tage dem deutschen Volk geschenkt wurde.

Statt mit Jörn erfüllte sich der Deutsche mit dem Streben, zu verstehen, welche Lehren der große Bismarck seinem Volk hinterlassen hat. Nützig ist die, oft mit geduldsamen Nebengedanken gestellte Frage, was heute Bismarck wohl tun würde.

Neues vom Tage

Dr. Schacht kommt nicht nach Berlin

Berlin, 28. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird über Ostern nicht nach Berlin zurückkehren, sondern bis zum Wiederkunft des Sachverständigenkongresses nach den Feiertagen in Frankreich bleiben.

Einwurf einer Hängebrücke in England

London, 29. März. Etwa 40 Personen befanden sich heute in Wagen und Automobilen auf der Hängebrücke, die von Coltherton über den Fluss Tees nach der Grafschaft Durham führt.

Der deutsche Stimeister schwer verunglückt

Jannobrad, 29. März. Der deutsche Stimeister Gustav Müller-Baarsch-Jell, der sich einige Zeit in Gurgel im Oental aufhielt, erlitt, wie die Blätter melden, einen schweren Unfall.

Die Deutsche Volkspartei fordert die Große Koalition in Württemberg

Stuttgart, 28. März. In der Schwabenwarte, dem Organ der Deutschen Volkspartei, nimmt der Generalsekretär Dr. D. W. Dr. März, zu der in Württemberg infolge der Leipziger Entscheidung des Staatsgerichtshofes entstandenen, völlig neuen politischen Situation Stellung.

Demokraten und Konföderat

Berlin, 28. März. Der Kulturausschuss der Demokratischen Partei hielt eine Sitzung ab, in der die Frage Staat und Kirche eingehend behandelt wurde.

Erdsturz in Spanien. — Drei Tote

Salamanca, 28. März. In der Ebene von San Martin ereignete sich ein Erdsturz. Eine Frau und zwei Kinder wurden getötet, zwei Kinder schwer verletzt.

Ein Südtiroler Dorf durch Brand zerstört

Trient, 28. März. Durch einen Brand wurden in Mortasoin Rendena-Tal 72 Bauernhäuser zerstört. Nur sechs Häuser konnten gerettet werden.

Ausnahme der Ordensgegenstände in der französischen Kammer

Paris, 28. März. Die Kammer hat die Gesuchtwürfe zur Wiederzulassung der religiösen Ordensgesellschaften mit 25 gegen 200 Stimmen angenommen, nachdem die Regierung in der Vormittagsitzung dreimal und in der Nachmittagsitzung viermal gegen die Änderungsanträge der Sozialisten und Radikalen die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Primo de Rivera wird bleiben

Paris, 28. März. Es scheint ein kleines Missverständnis zu sein, daß Primo de Rivera kürzlich verkündigt haben soll, er werde bald zurücktreten, denn das „Journal“ aus Paris berichtet, daß Primo de Rivera dem Vertreter eines Madrider Blattes über seine Absichten mitgeteilt habe, er wolle nach Vollendung der von ihm übernommenen Aufgabe, d. h. nach Vollendung des Wiederaufbaues sich zurückziehen — in etwa zwei Jahren, falls dann das Land bereits genügend Sicherheit zeige und fördernde Elemente nicht mehr vorhanden seien.

Griechisch-jüdischer Freundschaftsvertrag

Belgrad, 28. März. Der griechische Minister des Äußern, Karapanos, und der stellvertretende jüdische Minister des Äußern, Kumanudi, unterzeichneten einen Freundschafts- und Vergleichsvertrag.

Räumung Schantungs durch Japan

Tokio, 28. März. Nach dem Eintreffen der Nachricht von der Unterzeichnung des japanisch-chinesischen Übereinkommens über die Beilegung des Zwischenfalles in Tiansan hat der japanische Generalstab den Kommandeur der japanischen Truppen in Schantung telegraphisch angewiesen, mit den Vorbereitungen für eine vollständige Zurückziehung der japanischen Truppen zu beginnen.

Drei Vorschläge in Paris — Die letzte Sitzung vor Ostern

Paris, 28. März. Die letzte Vollversammlung der Sachverständigen vor Ostern fand am Donnerstag mittags von 12 bis 1 Uhr im Hotel Grouffat statt. Sie trat den gleichen Charakter wie die Sitzungen der vergangenen Woche.

Unsere Zeitung bestellen!

Die hellen Stuben

Roman von Helene Heibig-Tränker

Arbeiter-Rechtsschutz durch Verlag Ostler Reiter in Weidenau.

„Wollen Sie mithalten, der frische Quark reicht für drei, und Brot und Butter sind kaum angerissen“, sagte sie und war schon dabei, ein paar Schnittchen zu streichen.

Die Frau mit dem weißen Haar sah ernst auf die beiden, die von ihr die längst begnadete Mutterchaft begehrten. Eine Träne stand voll und schwer in ihrem schönen, dunklen Auge.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. März 1929.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am kommenden Dienstag.

Amthliches. Mit Ablauf des 30. Juni d. J. tritt Bezirksnotar Vertram in Freudenstadt kraft Gesetzes in den Ruhestand.

Mit der Amtsbezeichnung „Bezirksvollkommissar“ wurde die Leitung von Bezirksvollkommissariaten u. a. übertragen: Sauer bei dem Bezirksvollkommissariat (St) Freudenstadt und Gegenbauer bei dem Bezirksvollkommissariat (St) Waiblingen.

Osterverkehr des Postamts. Der Postverkehr über die Osterfeiertage wird folgendermaßen geregelt: Am Ostermontag wird der Briefbefehl erst im Anschluß an Zug Nr. 5 (Altensteig an 9.33 Uhr) ausgeführt, gleichzeitig werden die angefallenen Pakete zugestellt, die Landpostboten haben Dienst wie Werktags. Am Ostermontag ruht der gesamte Zustelldienst. Schalter, Fernsprecher und Telegraph an allen zwei Feiertagen wie Sonntags. Zur Bewältigung des Kraftwagenverkehrs werden nach Bedarf Beiwagenfahrten ausgeführt.

Flagkonzert. Unsere Stadtkapelle eröffnet am morgigen Ostermontag vormittag 11—12 Uhr auf dem unteren Marktplatz den Reigen ihrer diesjährigen Promenadenkonzerte. Durch fleißiges Üben in der langen Winterzeit ist die Stadtkapelle in der Lage, mit völlig neuen Musikstücken aufzutreten. Das schon zusammengestellte Programm enthält u. a.:

- 1. Schäfers Sonntagsspiel „Das ist der Tag des Herrn“ (von Kreuter);
- 2. „Frühlingsjubiläum“ (Marsch);
- 3. Overtüre zur Oper „Martha“ (von Fr. Flotow);
- 4. „Länge vom Rhein“ (Walzer von Gärtner);
- 5. „In Treue fest“ (Marsch).

Schwere Anrempelung. Der Karfreitag ist hier entsprechend dem Ernst des Tages ruhig verlaufen. Abends um 9 Uhr herum, tempelten aber einige übermüdete Burischen aus Ueberberg auf ihrem Heimweg drei Frauen an und als der hinterdrein kommende Mann der einen Frau sich dies verbat, fielen die rohen Burischen über ihn her und hieben auf ihn ein, so daß er am Kopfe schwere Verletzungen davontrug. Zwei der Burischen sollen die Personen sein, welche auch feinerzeit die Musiker auf ihrem Heimweg von Walddorf überfielen. Es ist Zeit, daß dem Treiben solcher Elemente Einhalt getan und sie durch exemplarische Bestrafung ernüchert und zur Ordnung gebracht werden.

Hoher Besuch. Wie uns mitgeteilt wird, soll am 1. April zwischen 11—12 Uhr der Herr Staatspräsident auf einer Durchreise im Gasthof zum „Grünen Baum“ einen kleinen Imbiß einnehmen. Er wird darauf seine Fahrt in Richtung Freudenstadt fortsetzen.

Feldreue nach. 27. März. Unter überaus ehrenvoller und zahlreicher Beteiligung fand gestern hier die Beerdigung unseres Pfarrers, Richard Schüll, statt, der nach 3½-jähriger legendärer Wirksamkeit einem Kriegseiden erliegen ist. Es war eine rührende, allen zu Herzen gehende Beerdigung. Schultheiß Schleich brachte nach der Grabrede, die der Rathbarholzegeleier von Ottenhausen hielt, unter Niederlegung eines Kranzes Anerkennung und Dank der Gemeinde in innigen Worten zum Ausdruck. Defan Dr. Regelin-Neuenbürg würdigte den Verstorbenen als seinen Kanzelredner und als Menschen von ungemein reicher Lebenserfahrung. Stadtpfarrer Sellacher überbrachte den Vorbeer der Tübinger Verbind. „Kormannia“, der dort wirklich als Bundesbruder geliebt worden sei. Es folgten noch zahlreiche Ansprachen. — Pfarrer Schüll war in Heilbronn geboren, das Gymnasium dort und die theologischen Seminare in Maulbronn und Blaubeuren führten ihn ins „Stift“ nach Tübingen. Der Weltkrieg hält ihn die ganze lange Zeit unter den Waffen von 1914 bis 1919 als Zugführer, Kompanieführer, Unterrichtsoffizier und anderen Posten, auch öfter in den Lazaretten infolge Stirn- und Hüftverletzungen, dem Ausgangspunkt des Leidens, das ihn nun mit 35½ Jahren tödlich traf.

Kottweil. 27. März. Zur Einrichtung einer Jugendherberge hat die Stadt eine Wohnung freigemacht. In der Jugendherberge werden ein Tagesraum, drei Schlafräume für Knaben, ein Schlafräum für Mädchen, Küche, Trockenraum, getrennte Waschräume und Abort, ein Aufbewahrungsraum für Fahrräder und dergl. zur Verfügung stehen. Der Aufwand von etwa 8000 Mark wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Deißelbrunn O. A. Herrenberg. 28. März. (Verbrüht.) Das 1½ Jahre alte Schindchen Manfred des Hilfsarbeiters Gottlob Bauer fiel in der Küche in einen Kübel mit siedend heißer Waschrühre. Das arme Kind verbrühte sich dertat, daß es am andern Tag starb.

Geislingen a. St. 28. März. (Oberbürgermeisterwahl.) Die Wahlperiode von Oberbürgermeister Harrer geht mit dem 30. Mai ds. J. zu Ende. Oberbürgermeister Harrer erklärte hierzu im Gemeinderat, daß er sich nicht mit dem Gedanken trage, als Bewerber noch einmal aufzutreten. Er sei 61 Jahre alt, die letzten zehn Jahre seien nicht ohne Einwirkung auf seine Gesundheit geblieben. Der Wahltag wurde dann auf den 5. Mai festgesetzt.

Munnetingen. 28. März. (Zwei Anwesen durch Feuer zerstört.) Die Anwesen des Schuhhändlers Krüster und des Landwirts Konrad Hanger sind Dienstag früh durch ein Feuer, dessen Ursache noch nicht festgestellt werden konnte, vollständig zerstört worden. Der Brand entstand im Anwesen des Krüster und griff sehr schnell um sich, so daß sich die Motorpumpen darauf beschränken mußte, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 24000 RM., der Fahrnis Schaden auf 40000 RM. Er soll durch Versicherung gewett sein.

Aus dem Gerichtssaal

Freudenstadt. 28. März. (Schöffengericht.) Im Februar dieses Jahres brannte im Bezirk Freudenstadt ein Doppelwohnhaus mit Scheuer und Stall bis auf den Grund nieder. Als Brandursache wurde festgestellt, daß im Stall Stutzpflannen aufgestellt wurden, um das Vieh vor der großen Kälte zu schützen. Die Kuh, hinter der sie aufgestellt waren, muß nun einer der beiden Pfannen zu nahe gekommen sein und sie umgestoßen haben, so daß das in der Nähe befindliche Stroh in Brand geriet, der sich mit solcher Schnelligkeit ausdehnte, daß man seiner, als man ihn entdeckte, nicht mehr Herr werden konnte. In der Hauptverhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht Freudenstadt vom letzten Dienstag beantragte die Staatsanwaltschaft gegen die Angeklagte — die Tochter der Besitzerin des Anwesens — mit Rücksicht auf den hohen Grad der Fahrlässigkeit und den großen Schaden, der dadurch entstanden ist, wegen fahrlässiger Brandstiftung und groben Verstoßes gegen die feuerpolizeilichen Vorschriften, wonach jedermann mit Feuer und Licht sorgfältig umzugehen und bei der Behandlung und Aufbewahrung feuergefährlicher Gegenstände die erforderliche Sorgfalt anzuwenden hat, eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Das Urteil lautete gegen die Angeklagte, die durch das Brandunglück selbst schwer geschädigt ist, auf fünf Wochen Gefängnis.

Tübingen. 28. März. (Amtsgericht.) — Gewohnheitsmäßiger Betrüger.) Wegen 60 Pfennig Forderung wurde der 44 Jahre alte ledige Ferdinand Reff von Bildechingen O. A. Nord zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Reff hatte sich in einer hiesigen Wirtschaft am 25. 2. d. J. 3 Glas Bier und 4 Zigaretten geben lassen und ist dann von dort weggegangen ohne zu bezahlen. Bei diesem Anlaß hat er die betz. Bedienung auch mit wüsten Worten beschimpft. Das Gericht hat insofern die Strafe für den Betrag so hoch bemessen, als der Angeklagte nicht weniger als 38 Vorstrafen — darunter auch solche des Betrugs — auf dem Korbholz hat; außerdem wurde wegen eines Vergehens der Beleidigung eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen gegen ihn ausgesprochen.

Handel und Verkehr

Stetten. 26. März. Dem heutigen Vieh- und Schweinemarkt wurden aufgetrieben: 3 Ochsen, 7 Stiere, 9 Kühe, 7 Kalbinnen, 22 Jungstiere, 63 Läufer und 9 Milchschweine. Es wurden bezahlt: 1. Ochse mit 540 M., Kühe 425—545 M., 1 Kalbin 445 M., Jungstiere 185—440 M., Milchschweine kosteten 70—80 M., Läufer Schweine 80—100 M. Handel infolge Geldknappheit etwas schleppend.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. März
Zugstiere: 4 Bullen, 40 Jungbullen, 41 Jungstiere, 5 Kühe, 15 Kälber, 24 Schweine. Anverkauf blieben 25 Junabullen, 20 Jungstiere. Es folgten per 50 Kilo Lebendgewicht:
Bullen: a) ausgem. 44—46, b) vollk. 40—43.
Jungstiere: a) ausgem. 51—53, b) vollk. 45—50.
Schweine: über 300 Pfd. 78—79, von 240—300 Pfd. 74 bis 79, von 200—240 Pfd. 78—79, von 160—200 Pfd. 74—75, von 120—160 Pfd. 71—72. Verkauf: Grobvieh vernachlässigt, Schweine schleppend.

...aber Kathreiner muss es sein, — nicht ein ix-beliebiger „Malzkaffee!“

Ihr Unfall mußt's!

Beisenfeld

Fahrnis-Versteigerung

gegen Barzahlung am Montag, den 1. April d. J., mittags 2 Uhr beim Rathaus:

- 1 aufgemachter Langholzwagen
- 1 aufgemachter Reiterwagen mit 2 Erafahrer
- 1 Schleiftarren
- 1 Schleifschlitten
- 2 Fuhrschlitten
- 2 Wagenwinde
- 2 Waagen
- 17 kleinere und größere Fuhrmannstetten
- 2 Flogstetten
- 1 Greif
- 1 Totazt
- 1 Bindhafen
- 10 Koteisen
- 1 Pferdegeschirr
- 2 Ochsengeschirre
- 2 Ochsenkloden mit Riemen
- 1 Schmierbod
- 1 Pflug
- 1 Schwaberrachen (Jahrpateent Heuwender).

Letzte Nachrichten

Mitteilungen der Nordkommission über die Erziehung des Grafen Stolberg

Hirschberg. 29. März. Die Nordkommission demontiert heute abend die Meldung, daß auf den Grafen zu Stolberg zwei Schüsse abgegeben worden seien. Das Gutachten Professor Brünings hat den Beweis erbracht, daß nur ein Schuß gefallen ist. An dem auf dem Fußboden gefundenen Geschöß sind tatsächlich bei der chemischen Untersuchung Blutspuren vorgefunden worden. Professor Brünings, der heute in Hirschberg weilte, wird morgen am Tatort eine Nachprüfung vornehmen. Die heutigen Vernehmungen galten vor allem den Alibibeweisen der übrigen Mitglieder der gräflichen Familie. Die Alibibeweise können sämtlich als gelungen angesehen werden.

Aufdeckung einer Banknotenfälscherwerkstatt in Zürich
Basel. 29. März. Die Baseler Polizei kam einer Banknotenfälscherhande auf die Spur, die von Zürich aus arbeitete. Am Mittwoch nachmittag bezahlte eine gut gekleidete Frau in einem Geschäft in Basel mit einer schweizerischen Fünfhundertfrankennote, die der Geschäftsinhaberin sofort verdächtig vorkam. Unter einem Vorwand ließ sie die Kundin warten und erkundigte sich auf dem Hauptpostamt, wo die Note als Fälschung erkannt und beschlagnahmt wurde. Die Frau wurde verhaftet. Eine Leibesöffnung brachte fünf Fälschite zum Vorschein. Die Frau hatte auch in drei anderen Geschäften im Zentrum der Stadt falsche Fünfhundertfrankennoten wechseln lassen. Durch die Züricher Polizei wurde ein Ingenieur aus Buchs verhaftet. Die Verhaftung führte zur Aufdeckung einer Fälscherwerkstatt mit Druckplatten und zur Beschlagnahme von 50 falschen Fünfhundertfrankennoten.

Reichskonferenz der Arbeiterwohlfahrt

Frankfurt a. M. 29. März. Am Mittwoch und Donnerstag fand hier die 5. Reichskonferenz der Arbeiterwohlfahrt statt. Die Tagung galt in erster Linie der Ausbildung der in hauptberuflicher sozialer Tätigkeit stehenden. Aus allen Teilen Deutschlands waren im ganzen fast 500 Teilnehmer nach Frankfurt gekommen. An den Verhandlungen nahmen zahlreiche bekannte Persönlichkeiten der Sozialdemokratischen Partei teil.

Nordanschlag auf den Meister

Berlin. 30. März. Der 19 Jahre alte Konditorlehrling Friedrich Welle aus Neudölln verübte am Karfreitag nachmittag in einer Gastwirtschaft in der Nähe seiner Wohnung auf seinen Meister, den Konditor Konrad Kraus aus Neudölln einen Mordversuch. Er war in der Badstube seines Meisters mit diesem in Streit geraten und zum Schluß warf ihn sein Lehrherr hinaus. Darauf holte der Lehrling einen Revolver, zerlegte die Fenster Scheiben der Badstube und gab auf seinen Lehrmeister zwei Schüsse ab, die ihr Ziel verfehlten. Als die Hausbewohner hinzuströmten, um den Lehrling zu verhaften, schoß er sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

Wieder ein Schiffbrand

Berlin. 30. März. Auf dem im Hamburger Hafen liegenden norwegischen Fischdampfer „Leo“ entstand gestern abend ein Brand, der in der Holzbekleidung des Schiffes erheblichen Schaden anrichtete. Das Feuer, das durch Fahrlässigkeit eines Arbeiters entstanden war, wurde nach mehreren Stunden von der Feuerwehr gelöscht.

Bestorbene

- Kagold: Jakob Stoittele, Strider, 88 J. a.
- Calw: Anna Stähle geb. Kummerle, 88 J. a. — Frieda Reuffer.
- Christophstal: Joh. Gg. Gumbert, Holzmacher, 80 J. a.
- Klosterreichenbach: Eva Marie Fren geb. Rothfuh, 86 J. a.

Das Wetter

Für die Osterfeiertage ist bewölkt und kühleres Wetter in Rechnung zu nehmen unter dem Einfluß einer Depression, wenn zunächst auch noch der hohe Luftdruck im Westen anhält, der schönes Osterwetter verheißt.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paat.

Freiwillige Versteigerung in Wildbad

Am Dienstag, den 2. April 1929, vorm. 9½ Uhr kommen infolge Aufgabe des Gasthauses zum „Hirsch“ folgende Gegenstände zur Versteigerung:

- 1 Wirtschaftsbüfett mit Bierpression, Geschirr und Bestecke, einige Fässer, Wirtschaftsstühle und Stühle, verschiedene Gastzimmereinrichtungen bestehend aus: Betten, Waschtischen, Tischen, Kästen, Stühlen, Decken und Bodenteppichen.
- Zusammenkunft im Wirtschaftslokal.

Forstpreislisten

sind zu haben in der W. Rieter'schen Buchhandlung, Altensteig.

Sportverein Altensteig

Mitglied des Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verbandes
A. Klasse Gau Neckar-Nagold.

Ostersonntag, 31. März 1929

Freundschaftstreffen

Sportverein Zell, B. Meister, Kreis Esslingen
gegen
Sportverein Altensteig. Spielbeginn 2 1/2 Uhr.



Ostermontag, 1. April 1929

Freundschaftstreffen

Germania Bröjlingen (Reserve) Württ. Meister der Bezirksliga
gegen
Sportverein Altensteig I Spielbeginn 2 Uhr.

Der Arzt verordnet



Jmnauer Apollo-Sprudel

seit Jahrzehnten in Kliniken als Heilwasser
bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen, für Bluterneuerungen

M. Hartmann,
Chabeso- u. Mineralwassergeschäft. Tel. 132

Rosa Kappler
Karl Seid
Verlobte
Jgelsberg, Ostern 1929

Bienezüchter-Verein Altensteig.

Hauptversammlung

am Ostermontag, 1. April, nachm. 2 Uhr in der „Schwane“ hier. Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Vortrag von Herrn H. Sträß, Altensteig-Dorf: „Der Kampf mit den Bienenfeinden“.

Vorsicht! Dampfwalzbetrieb!

Unsere Dampfwalzen werden in der Zeit vom 2. April bis 4. Juli 1929 die Straße zwischen Altensteig und Koch bearbeiten. Die Straße bleibt für jeden Verkehr offen, aber es wird den Fahrzeugführern aller Art, sowie Radfahrern und Reitern größte Vorsicht empfohlen.

Strassen- und Wasserbauamt Oberndorf.

Die Kanzlei des Bezirks-Notariats

befindet sich ab 1. April 1929
Hohenbergstraße, Haus Karlshöhe.

Ostermontag

Großer Ball

ausgeführt vom gesamten Streichorchester der Stadtkapelle Altensteig
im GRÜNEN BAUM
Beginn 4 Uhr.

Bieh-Verkauf.

Kommenden Montag (Ostermontag) von morgens 8 Uhr ab, haben wir in unseren Stallungen in Nagold eine große Auswahl schöne, starke, trüchtige **Kalbinnen** sowie eine große Auswahl schöne **Zucht- und Einstellrindler** zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.



Friedrich Rahn und Max Laffar.

S. K. V.

heute abend **schwere Sitzung** im Lokal.

Der Präsident
Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.
Sonntag, 31. März, Osterfest. Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Matt. 28, 1—10. Lied 213. Anschließend Abendmahlsfeier. Kirchenopfer für das hiesige Gemeindehaus.
Nachmittags 3 Uhr Osterfeier auf dem Waldfriedhof.
Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

1. April, Ostermontag, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr im Gemeindehaus mit Predigt v. Pfarrer Sträß-Altensteig Dorf. Anschließend Abendmahlsfeier für Kelterer und Gebrechliche.
Nachmittags 2 Uhr Konferenz der altpleit. Gemeinschaft im Gemeindehaus.
Am Dienstag fällt die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 31. März 1929 vormittags 9 1/2 Uhr Osterpredigt, vormitt. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abds. 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 3. April 1929, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst.
Osterfreitag um 10 1/2 Uhr.
Ostermontag um 10 1/2 Uhr.

Altensteig

Gartensämereien

Gemüsesamen
Blumensamen
Angersensamen
Steckbohnen
Steckzwiebeln

empfehlen

Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlg. — an der alten Steige

1 brauner Hühnerhund (Hündin) **entlaufen**

Kennzeichen: ein klein wenig weiß auf der Brust, auf den Namen Lora hörend.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Friedrich Kalmbach
Mindersbach.

Zu Geschenken

empfehlen **Briefpapiere** in Packungen und Kassetten die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Börnersberg
Ein jähriges **Rind** hat zu verkaufen
Jakob Luz.

Allmandle
Verkaufe am Montag, den 1. April schöne starke

Milch-Schweine in meinem Stalle.
Wiedmann

Staff Karten!

Ernstine Frey
Karl Lutz
grüßen als Verlobte

Freudenstadt/Röt
Altensteig
Ostern 1929

ANNA THEURER
GEORG GAUSS
grüßen als Verlobte

Ueberberg, Ostern 1929

Simmersfeld—Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 1. April im Gasthaus zum „Anker“ in Simmersfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Hans Rapp
Schreiner
Sohn des
Friedrich Rapp
Müller

Anna Wöbele
Tochter des
† Karl Wöbele
Zimmermeister

Kirchgang 1/2 Uhr in Simmersfeld.

empfehlen die **W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

Reißzeuge

